

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

20.4.1910 (No. 107)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 20. April

№ 107

Expedition: Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Fetzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

1910

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. April d. J. gnädigst geruht, die Oberlandesgerichtsräte Andreas Schenk und Dr. Otto Fürst zu Mitgliedern des Kompetenzgerichtshofes zu ernennen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 13. April d. J. wurde der Forstamtmann Kestle in Karlsruhe nach Kirchgarten versetzt und dem dortigen Forstamt als zweiter Beamter zugewiesen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Parlamentskrise in England.

London, 18. April.

Der Beginn der akuten Krise zwischen Unterhaus und Oberhaus in England wird jetzt für den Anfang Juni erwartet. Nach der Annahme des Budgets wird das Unterhaus etwa bis zum 23. Mai Ferien haben. Danach wird sich das Oberhaus mit den Vetoresolutionen zu beschäftigen haben, was etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Es gilt als höchst wahrscheinlich, daß das Oberhaus die Resolutionen verwerfen wird, und ebenso, daß der König es ablehnen wird, seine Zustimmung zur Ernennung von vier- bis fünfhundert Peers zu geben, mindestens bevor noch eine allgemeine Abstimmung darüber stattgefunden hat. Die Regierung stände dann vor der Alternative einer Auflösung oder ihres Rücktritts. Neuwahlen würden schwerlich eine Klärung der Lage bringen, da keine der beiden großen Parteien begründete Aussicht hat, ein beträchtliches Mehr an Sitzen zu gewinnen. Der Rücktritt der liberalen Regierung würde die Opposition in eine sehr schwierige Lage bringen; wenn Balfour eine konservative Regierung bildete, so hätte er keine Majorität, die ihm auch nur die nötigen Staatseinnahmen bewilligte, um die Verwaltung fortzuführen; denn die liberale Regierung läßt sich die notwendigen Bewilligungen jetzt immer nur etwa für die nächsten sechs Wochen machen. Von verschiedenen Seiten werden Vorschläge für einen Ausweg aus der Krise gemacht. Um Neuwahlen zu vermeiden, wird eine Abstimmung durch ein Referendum vorgeschlagen, und es wird die Ansicht ausgesprochen, daß dies ohne Gesetz, durch königliche Verordnung ausgeschrieben werden könnte. Andere Kreise erwarten ein Kompromiß zwischen beiden Häusern. In dem ist die gegenwärtige Regierung kaum in der Lage, ein Kompromiß anzunehmen, da ihr dazu die notwendige Parlamentsmehrheit fehlen würde; die Arbeiterpartei, die Fren und ein beträchtlicher Teil der Liberalen selbst würden bei einer Abschwächung des Inhalts der Resolutionen gegen die Regierung stimmen. Der Ausgang der Krise ist nicht abzusehen; wird kein Ausweg gefunden, so erscheint die Fortdauer des herrschenden politischen Systems in Frage gestellt.

(Telegramme.)

London, 18. April. Unterhaus. Lord Bessford fragte, ob Mc Kenna irgend welche Mitteilungen darüber besitze, daß Kiel den ersten österreichischen Dreadnought vor einigen Monaten auf Stapel gelegt habe, und daß der zweite Dreadnought im Verlaufe der nächsten wenigen Tage auf den durch den Stapellauf des „Trinny“ freigewordenen Stapel gelegt würde, sodann, ob er dem Hause irgendwelche nicht offizielle Nachricht über diesen Gegenstand geben könne, ohne daß es notwendig sei, anzudeuten, woher er die Nachricht bezogen habe. Mc Kenna erwiderte: Er habe seiner Antwort, welche er am 12. April auf eine ähnlich: Frage erteilte, nichts hinzuzufügen.

Premierminister Asquith brachte in nicht befestem Hause seine Guiltinresolution ein, welche die Debatte über das vorjährige Budget auf fünf Tage beschränkt. Er erklärte, daß die einzubringende Finanzbill im wesentlichen dieselbe sei, wie diejenige des vorigen Jahres und eine rückwirkende Kraft besitzen würde, wie wenn sie im vorigen Jahre angenommen worden wäre. Einige Amendements von technischem

Charakter würden hinzugefügt werden, welche die Absicht der Regierung bezüglich gewisser Punkte klar machen sollen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung trat Redmond unter lautem Beifall der Ministeriellen und der Nationalisten für die Regierung ein und führte aus: Von den Nationalisten würden alle Budgets für Irland als ungenügend angesehen. Dieser finanziellen Ungerechtigkeit aber könnte nur durch Homerule abgeholfen werden und diese würde erlangt werden durch Abschaffung des Vetorechts des Oberhauses. Er sehe die Erklärung des Premierministers vom 14. April als eine genügende Garantie dafür an, daß die Homerulebewegung jetzt schnell vorwärts gehen werde und die Nationalisten würden deshalb die Politik der Regierung mit Begeisterung unterstützen. Er bestreite, daß zwischen der Regierung und ihm irgend ein Handel stattgefunden habe. Balfour erklärte: Die Regierung habe die Unterstützung der Fren mit der Preisgabe von Traditionen bezahlt, deren Beobachtung ihre Pflicht gewesen wäre. Die Regierung habe den Namen ihres Herrschers in einer Weise in den politischen Streit gezogen, wie dies seit Generationen nicht geschehen sei. Niemals habe eine englische Regierung sich in einer Lage befunden, wie die sei, in die Redmond die jetzige Regierung hineingedrängt habe, und er hoffe, daß niemals wieder eine englische Regierung sich in einer solchen Lage befinden werde.

Premierminister Asquith bestritt hierauf in bestimmtester Weise, daß irgend ein Handel stattgefunden habe, und stellte fest, daß seine Erklärung vom 14. April von dem Kabinett festgestellt worden sei, ohne daß man Redmond zu Rate gezogen oder beauftragt habe. Diese Erklärung stelle die wohl überlegte unabhängige Ansicht des Kabinetts dar; ob Redmond ihr zugestimmt habe oder nicht, er (Asquith) würde dieselbe Meinung haben.

Schließlich wurde die von Asquith eingebrachte Guiltinresolution mit 345 gegen 252 Stimmen angenommen.

London, 19. April. In einer Versammlung der irischen Partei wurde gestern beschlossen, die Budgetvorlage der Regierung in allen Leistungen zu unterstützen.

### Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 18. April.

Der Nachruf, den der Präsident Graf Schwerin-Löwis dem Grafen Oriola widmete, hatte folgenden Wortlaut: Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, habe ich leider dem Hause abermals eine schmerzliche Mitteilung zu machen. (Die Mitglieder erheben sich.) Der dem Hause seit 1893 angehörige Abgeordnete Graf Oriola ist, nachdem er vor wenigen Tagen hier unmittelbar vor den Toren des Reichstags einen Straßenbahnunfall erlitten hat, gestern in aller Frühe an einem Schlaganfall verstorben. Graf Oriola hat hier im Hause sich namentlich immer die Fürsorge für alle Bedürftige, in ganz besonderem Maße vor allem die Fürsorge für die alten Kriegsveteranen angelegen sein lassen. Er hat sich dadurch in hohem Maße die Liebe und Dankbarkeit aller dieser alten Kriegsteilnehmer, aber er hat sich auch nicht nur durch seine persönliche Lebenswürdigkeit, sondern durch sein überall hervortretendes starkes Nationalgefühl, durch seine Liebe zum Vaterlande, die Liebe und Verehrung aller Kollegen hier im Hause erworben. Sie haben sich zum Gedächtnis des Verstorbenen von Ihren Plätzen erhoben, ich stelle dies fest. Ich habe mir bereits gestattet, den Angehörigen die Teilnahme des Hauses auszusprechen.

Abg. Mugdan (Fortfchr. Bp.) führte bei der Weiterberatung der Reichsversicherungsordnung aus: Zwei Richtungen scheinen bei dem Entwurfe mitgearbeitet zu haben, der eine drängt, der andere hemmt. Keine Freunde kann der Entwurf nirgend auslösen. Zu begreifen ist, daß der Kreis der Versicherungspflichtigen erweitert wird, namentlich hinsichtlich der Dienstboten und landwirtschaftlichen Arbeiter. Für uns sind die Landfrankenkassen unannehmbar. Sie sollten mit Entrüstung abgelehnt werden. Die Landarbeiter bekommen keinerlei Selbstverwaltung und ihre Entrechtung wird die Landfrucht weiter fördern. Nötig ist, daß durch sofortiges Eingreifen eines Arztes größere Übel verhindert wird. Das ist nur möglich durch große Kassen, und deshalb

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

wurde die Zusammenlegung der Krankenkassen für einen Stadt- oder Landkreis erwartet, um leistungsfähige große Kassen zu schaffen. Das ist in der Vorlage nicht geschehen. Die Maßnahmen des Entwurfs gegen die freien Hilfskassen kommen einer Erdrosselung dieser Kassen gleich. Dazu können wir unsere Zustimmung nicht geben. Ebenso können wir nicht der Halbierung der Beiträge beipflichten. Einverstanden sind wir mit dem Proportionalwahlssystem zu dem Ausschusse. Die Ärzte sollten das Recht haben, aus freier Wahl Mitglieder in den einheitlichen Vertragsausschuß zu schicken. Noch krasser tritt die Bevormundung seitens der Regierung in den Bestimmungen für die Apotheker hervor. Der seit Jahren angestrebte gemeinsame Unterbau ist garnicht denkbar. Dazu sind die Versicherungsarten zu verschieden. Das Studium der sozialpolitischen Gesetze müßte auf den Universitäten viel intensiver betrieben werden. Bei der Feststellung der Unfallrenten sollten auch die Arbeiter gehört werden. In Versicherungssachen ist eine schnelle Rechtsprechung dringend notwendig, noch mehr als in den Kaufmannsgerichten. Das Reichsversicherungsamt muß für die einzelnen Versicherungsarten bleiben. Wenn die Hinterbliebenenversicherung so enttäuscht, so trifft der Vorwurf die Regierung, das Zentrum und auch die Sozialdemokraten, die der lex Trimborn zustimmten, durch welche unter Hinweis auf die Witwen- und Waisenversicherung die exorbitant hohen Getreidezölle beschlossen werden. Es ist leider festzustellen, daß die Arbeit der Vereinfachung des Versicherungswesens nicht geübt ist. Auch wir werden uns rege an der Kommissionsberatung beteiligen und haben den Wunsch, dem Volke das zu bieten, was unsere Arbeiterversicherung auf Jahre sichert. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Wolfenbühl (Soz.): Der Entwurf ist völlig unübersehblich ausgearbeitet worden. Sein Umfang steht in umgekehrten Verhältnis zu seinem Werte für die Arbeiter. Den heute schon Versicherungspflichtigen wird so gut wie gar nichts neues geboten, ihre Stellung wird sogar vielfach verschlechtert. Bedauerlich ist der Fortbestand der Zersplitterung im Krankenkassenwesen und die Schaffung besonderer Landkrankenkassen, denen außer den Landarbeitern und Dienstboten alle neuen Versicherungspflichtigen, also auch Schauspieler, Musiker usw. zugewiesen werden sollen. Statt dessen hätte ein einheitliches Volksversicherungsgesetz geschaffen werden müssen. Die meisten Berufsgenossenschaften gehören dem Zentralverbande Deutscher Industrieller an, dessen vornehmste Aufgabe es ist, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Wir wollen natürlich schnellste und gute ärztliche Hilfe herbeiführen, übertrieben hohe Arzthonorare müssen wir aber ablehnen. Völlig unverständlich ist es, daß die Heimarbeiter bei der Invaliditätsversicherung unberücksichtigt bleiben sollen. Die Witwen- und Waisenversorgung ist geradezu eine Verhöhnung und eine Karrikatur dessen, was eigentlich sein sollte. Bei Heeresforderungen sind Mittel stets zur Verfügung. Man stelle sie auch hier zur Verfügung und schaffe einen internationalen Wettlauf auf sozialpolitischem Gebiete. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Darauf wird die Weiterberatung auf morgen 12 Uhr vertagt. Schluß 6½ Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 19. April.

Am Bundesratsstische Staatssekretär v. Sydow. Die Beratung der Reichsversicherungsordnung wird fortgesetzt.

Abg. Freiherr v. Gamp: Unsere Leistungen auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung belaufen sich auf jährlich rund 2 Milliarden. Der Zentralverband deutscher Industrieller hat sich niemals geweigert, die ihm auferlegten schweren Lasten zu übernehmen. Mit der im Entwurfe vorgesehenen Schaffung von dreierlei Arten von Versicherungsämtern bin ich einverstanden. Die Betriebskrankenkassen hätten im Entwurfe besser behandelt werden müssen. Die Hausgewerbetreibenden sollten den Ortskrankenkassen angegliedert werden.

Berlin, 19. April. Der Seniorenkonvent des Reichstags hält einstimmig an dem Wunsche fest, nicht über den 4. Mai hinaus zu tagen. Man hofft noch folgende Vorlagen zu erledigen: Die Wertzuwachssteuer, der Handelsvertrag mit Schweden, die Berner Konvention, sowie das



Reichsschuldbuch und vielleicht die Vorlage betr. die Stellenvermittlung. Dagegen bestehen hinsichtlich der übrigen Vorlagen mehr oder weniger große Zweifel über deren Erledigung. Die Erledigung des Kaligesezes hängt von der Verständigung in der Kommission ab.

### Die Aussperrung im deutschen Baugewerbe.

oc. Weinheim, 19. April. Der hiesige Arbeitgeberverband im Baugewerbe hat sämtliche Arbeiter ausgesperrt.

\* Pforzheim, 19. April. Hier sind ca. 800 organisierte Bauarbeiter ausgesperrt. Die Nichtorganisierten werden weiter beschäftigt.

(Telegramme.)

\* Kiel, 19. April. Die Aussperrung im Baugewerbe hat hier nicht den bisher gemeldeten Umfang angenommen. Bis Montag mittag wurden gemeldet 340 Zimmerer, 750 Maurer und 442 Bauarbeiter.

\* Oldenburg, 19. April. Die Maurer- und Zimmermeister in Westerstede beschlossen, die Aussperrung dort vorläufig nicht für erforderlich zu erachten und eine kleine Lohnhöhung eintreten zu lassen.

\* Gelnhausen, 19. April. Hier sind nicht 4000, sondern 1720 Arbeiter ausgesperrt, darunter etwa 700 organisierte Maurer und 600 Bauhilfsarbeiter.

\* Heilbronn, 19. April. Die gesamte Arbeiterschaft protestierte gestern abend in drei Versammlungen gegen das Verhalten der Bauunternehmer. Im Anschluß an die Versammlungen fand ein Demonstrationsszug durch die Hauptstraße statt.

### Vom Balkan.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 19. April. Die Deputiertenkammer hat die Dauer der Dienstzeit im Heere auf 25 Jahre, davon 3 Jahre bei der Fahne, festgesetzt. Die Dienstzeit in der Marine beträgt 18 Jahre.

\* Belgrad, 19. April. Kronprinz Alexander ist zum Besuch seines erkrankten Onkels, des Prinzen Arsen, nach Paris abgereist. Er begibt sich von dort über die Riviera nach Rom. Er reist inkognito und wird etwa drei Wochen von Belgrad abwesend sein.

\* Belgrad, 19. April. Oberst Maschin, der an der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga 1903 beteiligt war, ist gestorben.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 19. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats D. Helbing und des Ministers Freiherrn von Marschall.

Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

\* (Todesfall.) Ein sehr schmerzlicher Trauerfall hat unsere Hofbühne betroffen. Die Hofchauspielerin Fräulein Lisa Pöschel ist heute nach langen, schweren Leiden entschlafen. Seit bald 10 Jahren gehörte Fräulein Pöschel dem Verbande des Großherzoglichen Hoftheaters an und schon vorher hatte sie sich die Zuneigung des Publikums durch ihr erfolgreiches Auftreten im Stadtgartentheater erworben. Sie war eine Darstellerin, die mit ganzem Herzen ihrer Kunst gehörte, und darum ging ihre Kunst auch allen Hörern zu Herzen. Moderne Salonrollen waren ihr eigenstes Gebiet. Wir nennen hier nur von den vielen Partien, die sie uns lebenswahr verkörpert hat, ihre gewinnende, vornehme Adelheid in den „Journalisten“. Echte Lebenswürdigkeit und Herzlichkeit zeichnete ihr ganzes Wesen aus. Und wie alle Kunstgenossen ihr in aufrichtiger Freundschaft zugetan waren, so hat sie sich auch überall in der Bürgerschaft viel Liebe und Zuneigung erworben. Schon lange leidend, trat sie im letzten Jahre nur selten auf und war dann jedesmal der Gegenstand besonders sympathischer Ovationen. Nun ist sie ihrem schönen Schaffenskreis in der Blüte ihrer Jahre entzogen. Mit den Kollegen beklagen alle Kunstfreunde der Stadt den herben Verlust.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Für Samstag den 23. April ist „Der Bildschütz“ und für Sonntag den 24. April eine Aufführung von Wagners „Rienzi“ vorgesehen. Für Samstag den 30. April sind die „Räuber“ zu ermäßigten Preisen in Aussicht genommen. In Vorbereitung befinden sich die Wallenstein-Trilogie, ein neues Lustspiel „Der dunkle Punkt“ von Kadelburg und Pressler und die Oper „Madame Butterfly“ von Puccini, deren exotisches Milieu verschiedene dekorative und kostümliche Neuherstellungen erfordert.

\* Der Schluß der Völkerkundlichen Ausstellung der Basler Mission gestern abend 7 Uhr gestaltete sich noch zu einer erhebenden Feier. Darüber wird uns geschrieben: „In seiner kurzen Schlussrede gab der Vorsitzende des Ausstellungs Komitees, Herr Oberkonsulent Mayer, der allgemeinen Befriedigung über den guten Verlauf der Ausstellung, der alle Erwartungen übertrafen hat, lebendigen Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß die Kräfte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, die diesen Erfolg ermöglichten, unter dem Segen Gottes auch eine gute bleibende Nachwirkung schaffen möchten. Dann wurde die Feier mit gemeinsamem Lobgesang und einem herzlichen Dankgebet des ehrwürdigen Herrn Missionars Anabald-Durlach geschlossen. Unmittelbar darauf begaben sich die

sämtlichen mitwirkenden Missionare ins Großherzogliche Schloß, wo sie von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise empfangen wurden. Heute morgen waren nachträglich noch einige Schulen in der Ausstellung, die bei dem großen Andrang der letzten Woche keinen Raum mehr gefunden hatten. Ebenso schenkte noch Ihre königliche Hoheit Frau Prinzessin Max mit ihrer Tochter, der jungen Prinzessin, heute morgen der Ausstellung die Ehre ihres Besuchs. Alles in allem ist sie damit im Lauf der drei Wochen, während deren sie geöffnet war, von etwa 25 000 Personen besucht worden, d. i. die relativ höchste Besucherzahl, die bis jetzt erreicht wurde.“

\* (Zum Künstlerfest.) Dem es in diesen letzten Wochentagen vergönnt war, einen Blick in den Saal des „Kühlen Kruges“ zu werfen, der mag wohl nicht wenig erstaunt gewesen sein über die Dinge, die er dort sah. Denn hier im Reiche des Gambirinus hatte die Malkunst ihren Einzug gehalten. Die ganze Bodenfläche des Saales bedeckte eine Miesleinwand, über die fahrbare Paletten hinrollen, große Bürsten als Pinsel leuchtende Farben streichen, die in mächtigen Töpfen ihrer Verwendung harren. Hier ist der Ort, an welchem der Kolossalprospekt des dreitägigen Karlsruher Künstlerfestes zu Monte Carlo von gewandten Händen hingezaubert wird. Denn um hierfür ein Hintergrundbild von 14 : 19 Metern zu malen, blieb nichts anderes übrig, als hier im äußersten Westen eine neuartige Arbeitsstätte zu errichten. Da ist Karl Böhm, der den Wanderraum von Monte Carlo für das Fest erdachte und ihm zur Seite Karl Walter, der mit ihm unter dem Vorstand einiger jungerer Maler die Schönheiten des Südens erleben läßt. — Zur Einrichtung der Spielfläche sind gestern einige Croupiers hier eingetroffen, um der Saison ihr erstes Gepräge zu geben. Die Moullette wird nach allen Regeln der Technik aufgestellt. Auch das von Baden-Baden her bekannte Ringpiel wird seinen Einzug halten. Gewaltige Chancen eröffnen sich den glücklichen Händen. — Der Theaterkommission ist es gelungen, eine künstlerische Attraktion ersten Ranges zu schaffen. Die Prinzipien einer modernen Bühnenkunst werden hier zum erstenmal in einer Vollkommenheit verwirklicht, die alle Wünsche erfüllt. Die bahnbrechenden Reformideen, die zuerst Meinhardt betätigt hat, werden hier noch durch einige Feinheiten gesteigert, die sonst nur eine glücklich gewählte Freilichtbühne bieten kann. Auch auf die Kostümfraße wird in bezug auf Farbe, Form und Stillecktheit die größte Aufmerksamkeit verwendet. — Es soll hier wirklich „Kunst“ geboten werden, wie sie selten ist. Eine Probe des sizilianischen Sirtenspiels „Daphnis“ von Prof. Züs zeigte jetzt schon eine vollendete Darstellungsweise. Die Musik von Otto Eichrodt ist von größter Schönheit, die Partitur auf feinste Durchgearbeitet und das Lieblich des Sirtens-Hymnos wird sicher bald eine populäre Weise werden.

\* (Der Karlsruher Birteverein) hatte auf Montag den 18. April, nachmittags 4 Uhr, eine öffentliche allgemeine Birteversammlung einberufen, die im Nebenraume des Gasthauses „Zum grünen Berg“ stattfand. Diefelbe wurde vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Schmitt, mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet, in der derselbe mitteilte, daß der langjährige Kollege G. Mittel sen. in Pforzheim im hohen Alter gestorben sei; zu dessen ehrenden Andenken erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Die Tagesordnung beschäftigte sich zu Beginn mit der bekannten Bierpreisverhöhnungsfrage. Der Vorsitzende bespricht zunächst die Verhandlungen mit den Bierbauern. Nachdem der Kampf, der den Birten aufgezwungen, ausgebrochen, mühte er durchgeführt werden. Als Referent trat Herr Ficht auf, der über die letzte Schrempfische Versammlung vor 14 Tagen berichtete. Gegen den Brauereiaufsatz von 250 M. auf den Hektoliter sei nichts zu machen gewesen. In der damaligen Versammlung sei auch seitens der Arbeitnehmer, der Brauereiarbeiter, betont worden, daß die vorgeschlagene Erhöhung von 250 M. eine gerechtfertigte sei. Die Votantbewegung hätten die Arbeiter den Birten eripieren können. Der Drei-Pfennig-Aufsatz sei gerechtfertigt und er könne die Kollegen nur ermahnen, an dem festgestellten Aufsatz festzuhalten. Seitens des Brauereiverbandes sei ein Schreiben eingelaufen, dem wir folgendes entnehmen: „Es war bis jetzt schon unser eifriges Bestreben, das Flaschenbier streng durchzuführen, ebenso auch für Einhaltung der Detailpreise in den Wirtschaften zu sorgen. Die Brauereien haben durch eifriges Zusammenwirken gute Resultate zu verzeichnen gehabt; an einzelnen Plätzen habe man mit Preisverhöhnungen drohen müssen und auch eintreten lassen. Im übrigen würden die Brauereien nach wie vor fest hinter den Birten stehen, woraus die Hoffnung berechtigt sei, daß durch einig Vorgehen der Sieg davongetragen werde. Die Birte hätten allerdings die Aufgabe, festzuhalten, da es sich um einen Kampf handle, um Erreichung einer auskömmlichen Ertrags auf Jahre hinaus. Die Brauereien würden dafür besorgt sein, daß in den Arbeiterwirtschaften das vier Reihel-Glas beibehalten werde, aber das dunkle Lagerbier müsse auf alle Fälle zu 12 Pf. verkauft werden, jedenfalls dürfe nicht unter diesen Preis gegangen werden.“ — Der Vertreter der Brauereiarbeiter, Herr Stils, gab sodann Auskunft über die Tarifverhandlungen mit den Brauereien, die schließlich sich zerfallen hätten, so daß der Votant ausgesprochen worden wäre. Die Unterhandlungen hätten sich leider nochmals zerfallen und die Brauereien weitere Vorschläge zurückgewiesen. Er sei aber auch der Meinung, daß es noch einen Ausweg gebe, mit dem Gewerkschaftsartell in Verbindung zu treten, um eine Einigung in den Preisen herbeizuführen. Seitens des Vorsitzenden wird dieser Gedanke für nicht durchführbar gehalten und Stader-Bruchsal vertritt den Standpunkt, an der Erhöhung des Bierpreises energig festzuhalten. Wie das Kartell müßten auch die Birte zusammenhalten und Schulter an Schulter stehen, um das Beschlossene festzuhalten. Der Verbandsvorsitzende A. Glahner bespricht die Angelegenheit nochmals durch und stellt fest, daß man nach langen Erwägungen zu dem heutigen Resultate gekommen, an dem festzuhalten, Ehrenpflicht sei. Werde der heutige Moment verpaßt, dann sei es überhaupt zu spät. Das Biertrinken werde nicht aus der Welt geschafft werden; heute handle es sich darum, an dem von den Birten gefassten Beschluß festzuhalten. Herr Schaufelberger nahm die Ausführungen des Gewerkschaftsvertreters Stils in Schutz, jedenfalls könne man in neuerliche Verhandlungen eintreten, um etwas gutes für alle Beteiligten zu erreichen. Nicht Sturm dürfe geblasen werden, sondern Frieden sei anzustreben. Herr Währlein betont, daß die Birte die Bewilligung des Aufsatzes von 250 M. für den Hektoliter der Meinung gewesen seien, daß die Tarifverhandlungen zugunsten der Brauereiarbeiter zum Abschluß gelangen. Jetzt möchte er vorschlagen, die Entschädigungsfrage wieder als den Hauptpunkt hinzuzustellen. Karol-Bruchsal tritt für Aufrechterhaltung der früheren Birtebeschlüsse ein. Schließlich wurde folgende Resolution vorgeschlagen: „Die heute im Saale des Restaurants „Zum grünen Berg“ versammelten Birte von Karlsruhe und Umgebung nehmen mit Bedauern von der Verhängung des Bierbottens über die hiesigen Brauereien Kenntnis, müssen aber bei den ohnehin schon hohen Lebensmittelpreisen und der neueren Belastung durch die Reichssteuer, die hauptsächlich das Birtegewerbe betrifft, unter allen Umständen an den erhöhten Ausschankpreisen festhalten. Weiter wird der Wunsch ausgesprochen, daß diejenigen Birte, die durch den Votant geschädigt werden, seitens der Brauereibesitzer Unterstützung finden. Ferner, daß die Brauereibesitzer die Unterhandlungen mit den Brauereiar-

beitern bezüglich des Tarifs sofort aufnehmen und zu einem günstigen Abschluß für die Brauereiarbeiter bringen.“ — Die übrigen Punkte der Tagesordnung betreffen Lokalangelegenheiten und interne Fragen der Vereine.

\* (Ankündigung.) Bei der am Sonntag in Darmstadt abgehaltenen internationalen Ausstellung von Hundeauffassen, waren Mitglieder des 1. Karlsruher Anknologen-Klubs mit 6 Hunden vertreten, und errangen letztere einen 1., drei 2., einen 4. und zwei 5. Preise.

\* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittag gegen 2 Uhr erlitt ein lediger Tagelöhner aus Mörich in der Brechhofenfabrik von Sinner in Grünwinkel einen ersten Unfall. Der Tagelöhner war mit Einschöpfen von Gestein der Misch- in die Pumpmaschine beschäftigt, wobei ihm ein Teil der Gestein daneben fiel. Beim Aufheben kam er der vom Schwungrad zur Maschine führenden Welle zu nahe, wurde am Nocken erfaßt und ihm der linke Arm um die Welle geschlungen, so daß der Tagelöhner einen Unterarmbruch erlitt. Mittels Krankenautomobil wurde der Verunglückte in das Diakonissenhaus verbracht. — Wegen Untererschlagung von 208 M. Kundengeldern wurde ein 19 Jahre alter Kaufmannslehrling von hier angezeigt. — Gestern abend, einige Minuten nach 8 Uhr, hat der 31 Jahre alte, ledige, stellen- und mittellose Väter J. S. aus Ottenhöfen in der Blumenstraße, zwischen den Häusern 3 und 7, einer 21 Jahre alten Modistin, die in Begleitung eines Lehrlings nach dem Geschäftsgehilfenheim, Herrenstraße 37, gehen wollte, von hinten ihr Handtäschchen, in welchem sich 10 M. und eine silberne Taschenuhr befanden, entzogen und daraufhin die Flucht ergriffen. Auf die Hilferufe der Verübten wurde die Verfolgung durch Passanten aufgenommen, die dann durch die Mitter-, Kriegs-, Herrenstraße von dort über Gartenentwiddungen nach dem Friedrichsplatz führte. Der Täter wurde endlich in einem Hausgange neben der Generaldirektion festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert. Durch die Verfolgung und Festnahme hat sich in kürzester Zeit eine große Menschenmenge angeammelt. Weiter wurde u. a. festgenommen: Ein 36 Jahre alter verheirateter Agent aus Limbach, der dringend verdächtig ist, durch fingierte Beteiligungen sich 700 M. erschwindeln zu haben.

\* Mannheim, 18. April. In der heute vormittag im neuen Bürgerausbildungssaal stattgefundenen 45. Sitzung der Kreisversammlung wurde die etwa 30 Punkte umfassende Tagesordnung in zweistündiger Sitzung erledigt. Es kam bei keinem Punkt zu besonderen Debatten. Kreisvorsitzmann Geh. Regierungsrat Dr. Clemm stellte in der einleitenden Ansprache fest, daß die Majorevidenz, die im vorigen Jahr das Kreiszerziehungshaus in Ladenburg beinhalte, 13 Dfer gefordert hat. Durch den Neubau ist nach menschlichem Ermessen einer nochmaligen Massenerkrankung für alle Zeiten vorgebeugt. Nach dem ohne Debatte einstimmig angenommenen Kreisvoranschlag beträgt bei einem Steuerkapital von 2 857 985 610 M., woran die Stadt Mannheim allein mit 2 290 667 590 M. (+ 87 082 930 M.) beteiligt ist, die Umlage wie im Vorjahre 13 Pf pro 100 M. Steuerkapital. Die Einnahmen sind auf 147 901, die Ausgaben auf 511 569 M. veranschlagt. Es bleiben sonach durch Umlagen 371 538 M. zu decken. Durch die Bewilligung von 5000 M. zur Leistung des Beitrags von 40 Proz. der Nettoprämie an den Staatsbayerversicherungsfonds für jeden kreisangehörigen Versicherten würde ein Antrag des Mannheimer Stadtrats Kemmerer zu Fall gebracht, der den Beitrag nur für solche Landwirte entrichtet wissen wollte, die unter 100 M. Hagelversicherungsprämie bezahlen. Der Redner meinte, die Großgrundbesitzer des Kreises brauchten diese Vergünstigung nicht. Ebenso könnte man verlangen, daß den armen Mannheimer Kaufleuten und Gewerbetreibenden bei der Entrichtung der Feuerversicherungsprämie unter die Arme gegriffen werde. — Auch die hiesige katholische Geistlichkeit hat es abgelehnt, sich am „Mannheimer Religionsgespräch“ zu beteiligen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Missionarverbundes teilt in einem Schreiben an Herrn Dekan Simon u. a. mit, daß er erst durch die Presse die Antwort auf die Einladung der evangelischen Geistlichkeit erfahren hat. Der Verlauf der großen Berliner Versammlung habe bewiesen, daß auch vor Massen eine ruhige wissenschaftliche Erörterung möglich ist. Lediglich im Interesse der ernsten Sache habe man eine Beteiligung der hiesigen Geistlichkeit gewünscht.

\* Baden, 18. April. Im großen Saale des Konversationshauses veranstaltete heute abend das Städtische Kurkomitee mit verstärktem Orchester ein Konzert, dessen Leitung Hofoperndirektor Felix Motz aus Mündern übernommen hatte. Die einzelnen Programmnummern (es waren Kompositionen von Beethoven, Berlioz, Richard Wagner und Franz Liszt) fanden unter Motz' Direktion eine vollendete Wiedergabe und das zahlreich anwesende Publikum zeichnete den Dirigenten durch reichen Beifall und Hervorrufe aus.

oc. Baden, 19. April. Samstag den 16. d. M. fand in der hiesigen höheren Mädchenschule die Jahresversammlung des Bad. Zweigvereins für das höhere Mädchenschulwesen statt, die sich eines sehr starken Besuches aus allen Teilen des Landes zu erfreuen hatte. Von der Oberbehörde wohnten der Tagung der Direktor des Oberlehrers, Geh. Rat Dr. v. Gallwitz und Geh. Hofrat Dr. Mathy bei. Zur Verhandlung standen die Fragen der Berechtigungen der höheren Mädchenschulen, die — wie aus zuverlässiger Quelle verlautet — ihrer baldigen günstigen Lösung entgegensteht; sowie die Vereinheitlichung der fremdsprachlichen Lehrbücher für die badischen höheren Mädchenschulen. Die Einmütigkeit, mit der diese beiden wichtigen Punkte ihre Erledigung fanden, gestattet eine erfreuliche Perspektive in die Zukunft. Die nächste Versammlung tagt im kommenden Frühjahr, und zwar wiederum in Baden-Baden. — „J. IV.“ wird Mitte Mai seine erste Fahrt in unsere Bäderstadt antreten. Von hier aus werden dann Passagierfahrten vorgenommen, wozu bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgen.



**Kleine Nachrichten aus Baden.** Der 10 Jahre alte Sohn Karl des Fabrikarbeiters Karl Bander in Mannheim kletterte auf einen Baum, stürzte herunter und war sofort eine Leiche. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. — Der Dachstuhl des dem Pächtermeister Görder gehörigen Hauses in Heidelberg wurde durch Feuer zerstört. Der Brand dürfte die Folge eines Kamindesettes sein. Man schätzt den Gebäudeschaden auf 8000—10000 M. — Die Hinterbliebenen der kürzlich verstorbenen Frau Eleonore Bessermann Witwe haben der Stadtgemeinde Schwetzingen 10000 M., dem Frauenverein 3000 M., dem Bezirksstufenschulausschuß 2000 M. gestiftet. Außerdem wurden noch eine Reihe kleinerer Stiftungen gemacht.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 19. April.** Bei Beginn der heutigen Sitzung der Wahlrechtskommission des Herrenhauses gab Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg eine Erklärung ab, in der er betonte, die Regierung habe darauf gerechnet, daß die Annahme des vom Abgeordnetenhaus schon so veränderten Wahlrechtentwurfs nicht durch neue Belastungen erschwert werde. Die Verhinderung einer Bestimmung über künftige Verfassungsänderungen mit der Wahlreform habe eine solche Belastung, es handle sich im wesentlichen darum, die im Abgeordnetenhaus wieder hergestellte indirekte Wahl zunächst von den Fehlern zu befreien, die ihr mit Recht nachgesagt werden. Die Abhilfe werde in einer Drittelung und der Vorschritt über die Kulturträger gesucht werden müssen. In der Frage der Kulturträger werden sich die Beschlüsse in der von der Thronrede vorgeschriebenen Richtung bewegen müssen, indem sie die Bildung und das durch Erfahrungen in der Selbstverwaltung geschärfte politische Verantwortlichkeitsgefühl mehr berücksichtigen. Für die Drittelung bietet der Antrag, der in Orten bis zu 20000 Einwohnern Gemeindefraktion vorsteht, und in größeren Orten Drittelungsbezirke von 10000—20000 Einwohnern, eine geeignete Grundlage.

**Berlin, 19. April.** Der Bundesrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung eines Kolonialkonsulargerichtshofes zu.

**Berlin, 18. April.** Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyeny-Marich ist vom Kaiser Franz Joseph wegen seiner langjährigen ausgezeichneten und erproblichen Dienste der erbliche Grafenstand verliehen worden.

Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt zur Erhebung des Botschafters am Berliner Hof v. Szögyeny-Marich in den Grafenstand: Man darf in dieser Allerhöchsten Entschliebung die neuerliche ehrende Anerkennung der außerordentlich wertvollen Dienste erblicken, welche Graf Szögyeny während seines langjährigen Wirkens der österreichisch-ungarischen Monarchie leistete. Im Jahre 1892 wurde er auf seinen jetzigen Posten berufen und seither erbrachte seine Tätigkeit den Beweis, daß er sich in hingebungsvollem Eifer der Pflege eines Verhältnisses widmete, dessen erfreuliche stetige Vertiefung gewiß auch seiner Mitarbeit zuzuschreiben sei. Seine persönlichen Beziehungen haben ihm diese Erfolge erleichtert. Die Hochachtung, deren er sich in der deutschen Hauptstadt erfreut, ist neuerdings dadurch zum Ausdruck gelangt, daß die ihm beschiedene Auszeichnung dort ebenso sympathisch begrüßt wird wie von den zahlreichen Freunden, die ihm in Österreich eine herzliche Gesinnung bewahren.

**Berlin, 19. April.** Zum deutschen Gesandten in Lissabon ist laut „Nordd. Allg. Ztg.“, der bisherige Gesandte in Santiago de Chile, Freiherr von und zu Bodman, in Aussicht genommen.

**Berlin, 18. April.** Die Wahlrechtskommission des Herrenhauses nahm den § 5 betreffend die Bildung der Stimmbezirke unverändert an. Zu § 6 wurde die Vergrößerung der Steuerdrittelungsbezirke angenommen, zu § 8 wurden sowohl der Beschluß des Abgeordnetenhauses (Privilegierung der Abiturienten) sowie sämtliche dazu gestellten Abänderungsanträge abgelehnt, diese Punkte soll in der zweiten Lesung ausgefüllt werden.

**Kiel, 19. April.** Prinzessin Heinrich hat sich nach Berlin begeben, von wo sie zum Besuche ihrer Schwester, der Großfürstin Sergius, nach Moskau reist. Von dort wird sie zum Besuche der kaiserlichen Familie nach Sarskoje-Sjelo reisen.

**Wien, 19. April.** Der Budgetauschuß beschloß mit 25 gegen 21 Stimmen gemäß einem Antrag Steinwenders, die Regierung zu ermächtigen, zur Deckung der außerordentlichen Militärausgaben eine Anleihe von 220 Millionen, statt der von der Regierung beantragten 182 Millionen aufzunehmen.

**Bukarest, 19. April.** Die Kammer hat dem Handelsvertrag mit Dänemark und einer Heeresanleihe von 15 Millionen zugestimmt.

**Kopenhagen, 19. April.** Durch königliches Dekret wird der Folkething am 19. Mai aufgelöst; die Neuwahlen sind auf den 20. Mai festgesetzt.

**St. Petersburg, 19. April.** Die Reichsduma sprach sich für die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes aus, nach welchem die Privatpersonen oder Aktiengesellschaften gehörenden, unter russischer Flagge gehenden Schiffe sowie deren Mannschaften im Falle einer Mobilmachung ähnlich wie in Deutschland, Österreich-Ungarn und Frankreich der Kriegsmarine zur Verfügung gestellt werden müssen. Ein Regierungsvertreter erklärte, ein solcher

Gesetzentwurf sei bereits im Ministerium ausgearbeitet worden und werde demnächst den gesetzgeberischen Institutionen vorgelegt.

**Paris, 19. April.** Minister Millerand hatte auf gestern abend eine Wahlversammlung einberufen, in der er sprechen wollte. Sie wurde aber durch feindliche Demonstrationen gestört und der Versammlungsraum von außen mit Steinen beworfen, so daß sich Millerand zurüdziehen mußte, ehe er zu Wort kommen konnte.

**Colomb Vohar, 18. April.** In einem hochgelegenen Tale des Muluga ist es zu einem ersten Zusammenstoß zwischen dem Reid Mohammed u. zahlreichen Anhängern von ihm einerseits und den Stämmen der Med el Hadj und der Abellhasen andererseits gekommen. Der Reid soll getötet worden sein. Seine Truppen haben eine schwere Niederlage erlitten. Auf beiden Seiten sind viele getötet worden.

**Schanghai, 19. April.** Die chinesischen Truppenverstärkungen sind in Tschangschia eingetroffen. Der Aufruhr hat nachgelassen. Die Zollämter sind zerstört. Die drei Europäer, die infolge des Zusammenstoßes mit dem englischen Kanonenboot „Thistle“ ertrunken sind, waren spanische Augustinermönche, unter ihnen Bischof Perez von Nordhunan.

**Melbourne, 19. April.** Das Bundeskabinett ist infolge des Anfalls der Wahlen zurückgetreten.

### Verschiedenes.

#### Von der Luftschiffahrt.

**Reichensachsen, 19. April.** Das Gutachten der Untersuchungskommission für die Ballonkatalastrophy am Sonntag bestätigt die Annahme, daß das Unglück durch Blitzschlag verursacht worden ist. Die Leiche des Kaufmanns Luft wies an der linken Wange unzweifelhafte Spuren eines Blitzaufschlages auf. Gestern abend wurden noch Kleidungsstücke Lufts und Leuchterringe aufgefunden, an denen man Brandmerkmale feststellte. Ein Teil des durch den Blitzschlag verletzten Ventils wurde gleichfalls gefunden. Der Ventilschaden wird immer noch vermehrt. Die hier gestern nachmittag abgehaltene Trauerfeier für die Opfer der Katastrophe war schlicht, aber eindrucksvoll. Der französische Aeroflub hat dem Vorsitzenden des deutschen Luftschifferverbandes ein Beileidschreiben übersandt und gemüßigt, von dem Ergebnis der Untersuchung des ebenso seltenen wie entsehligen Unglücks verständigt zu werden.

**Cöln, 19. April.** Die letzten Luftschiffe „M III“ und „P II“ flogen gestern vormittag um 10 Uhr 45 Min. bezw. 11 Uhr 40 Min. auf, machten einen Absteiger in die Eifel bis Custerden und kehrten nach schöner Fahrt um 2 1/2 Uhr nachmittags zurück. „Z II“ flog um 10 Uhr 55 Min. auf, war um 1 Uhr 35 Min. über Düren, fuhr nach Nachen, wo er eine halbe Stunde kreuzte, besuchte Vaalim in Holland, kehrte dort um, war um 3 Uhr 25 Min. über Jülich und kreuzte gegen 5 Uhr in großer Höhe über Cöln.

**Erfurt, 18. April.** Wie jetzt bekannt wird, hatte der Ballon „Erfurt“, der gestern in Anstadt aufgestiegen war, gestern nachmittag in der Nähe von Bitterfeld eine sehr schwierige Landung. Zwei Ansassen des Ballons wurden aus der Gondel geschleudert, ohne, soweit bekannt, nennenswerte Verletzungen davonzutragen. Der Führer des Ballons, Direktor Hermann-Erfurt, erlitt einen doppelten Beinbruch.

**Paris, 19. April.** Der Aviatiker Paulhan flog gestern nachmittag mit seinem Zweiflügler von Chevilly bei Orleans nach Rouen bis Nogent-sur-Seine und legte die 190 Kilometer lange Strecke in 3 1/2 Stunden zurück. Während des Fluges hielt sich Paulhan, der nur wegen Mangels an Benzin landen mußte, beständig in einer Höhe von 5—600 Meter. Er hat damit einen neuen Rekord für die direkte Dauerfahrt geschaffen.

**Douai, 19. April.** Gestern nachmittag stürzte der Aviatiker Brequet dadurch, daß sein Flugapparat umkippte, aus einer Höhe von 20 m zu Boden, wobei er sich eine schwere Wunde am Kopfe und sonstige Verletzungen zuzog. Ursache des Unfalls war das Versagen des Motors.

**Nizza, 18. April.** Rougier ist bei einem Flug über das Meer aus einer Höhe von 15 m herabgestürzt. Der Aviatiker hat Verletzungen im Gesicht erlitten. Der Flugapparat ist verloren.

#### Der Halleische Komet.

**Paris, 19. April.** Der Astronom der hiesigen Sternwarte, Giacobini, erblickte gestern früh mit freiem Auge den Halleischen Kometen. Der Kern des Kometen, welcher, als er hier im März gesehen worden war, den Glanz eines Sternes 9. Größe hatte, machte gestern den Eindruck eines Sternes 2. Größe.

**Wilhelmshaven, 19. April.** Der Dampfer „Patricia“ trat gestern mit einer 1100 Mann starken Besatzung für das Kreuzergeschwader die Ausreise nach Ostasien an.

**Szeged, 19. April.** In der Palfischen Streichholzfabrik wurden infolge einer Kesselexplosion 10 Mädchen und 1 Mann getötet, 17 Mädchen und 1 Mann schwer verwundet.

**Paris, 18. April.** Im Ministerium des Außern wurde unter dem Vorsitz des Ministers Fichon der Internationale Kongress zur Unterdrückung des Mädchenhandels und der Verbreitung obszöner Literatur eröffnet.

**Satoralja-Ujfeh, 18. April.** 17 Frauen der Ostschafien Felsoc-Bereds und Katos begaben sich zum Jahrmakth hierher. Als sie auf einer Fähre über den Bodrog fuhren, schlug diese um. 15 Frauen ertranken.

**Newport, 19. April.** Bei Venicia unweit San Franzisko überfielen maskierte Banditen den Süd-Pazifik-Zug, raubten neun eingeschriebene Postbeutel und entflohen.

**Luebe, 19. April.** In der Nähe von Lataque ging auf einen Arbeiterzug ein Felssturz nieder. 25 Arbeiter wurden getötet.

### Familiennachrichten.

**Todesfälle:** Theresia Sambas, Ehefrau. — Anna Holmann, Ehefrau. — Mathilde Lehoquois, Witwe. — Anton Müller, Wagner, ledig. — Marie, V.: Friedrich Frey, Tagelöhner. — Adolf Hirsch, Kaufmann, Ehemann. — Werner, V.: Ewald Stöwer, Bachmeister.

### Großherzogliches Hoftheater.

**Im Hoftheater in Karlsruhe.**  
Mittwoch, 20. April. Ab. A. 53. Ab. Vorst. „Hauk“, Tragödie von Goethe, 1. Teil, 2. Abend. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 21. April. Ab. A. 54. Ab. Vorst. „Hauk“, Tragödie von Goethe, 2. Teil, 3. Abend. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr.

Samstag, 23. April. B. 52. Ab. Vorstellung. „Der Wildschütz oder die Stimme der Natur“, komische Oper in 3 Akten von Lorzing. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

**Voranündigung.**  
Samstag, 30. April. 39. Vorst. auf. Ab. Zu ermäßigten Preisen: „Die Räuber“.

**Im Theater in Baden.**  
Samstag, 23. April. 34. Ab. Vorst. Zum erstenmal: „Kollege Campton“, Komödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

### Stand der Badischen Bank

am 15. April 1910.

Aktiva.	
Metalbestand	9 286 671 M. 83 Pf.
Reichstassenheine	4 325 „ —
Noten anderer Banken	2 287 080 „ —
Wechselbestand	17 974 335 „ 45 „
Lombardforderungen	11 927 075 „ —
Effekten	711 649 „ 50 „
Sonstige Aktiva	2 772 655 „ 03 „
44 463 791 M. 81 Pf.	

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten	21 523 200 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 226 699 „ 01 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	463 892 „ 80 „
44 463 791 M. 81 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 190187 M. 35 Pf.

### Die Direktion der Badischen Bank.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

Der im Südwesten lagernde hohe Druck hat noch zugenommen und die von ihm ausgehende Zunge hat sich noch weiter in das Binnenland hinein ausgedehnt, doch macht die gestern im Nordwesten der britischen Inseln erschienene Depression, die inzwischen bis zum norwegischen Meer weitergezogen ist, ihre Herrschaft geltend; es ist deshalb in Deutschland Trübung eingetreten und in den Küstengebieten fällt Regen. Voraussichtlich wird die Depression abziehen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung trockenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

Lugano wolkenlos 13 Grad, Biarritz Nebel 12 Grad, Perpignan wolkig 15 Grad, Nizza wolkenlos 17 Grad, Triest wolkenlos 17 Grad, Florenz wolkenlos 12 Grad, Rom bedeckt 13 Grad, Cagliari wolkenlos 12 Grad, Brindisi Regen 10 Grad, Porta (Nagore) bedeckt 17 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Nied. in mm	Feuchtheit in Proz.	Wind	Himmel
18. Nachts 9 <sup>u</sup>	757.6	9.0	5.6	66	SW	wolkenlos
19. Morgs. 7 <sup>u</sup>	757.2	8.0	5.5	68	„	bedeckt
19. Mittags. 2 <sup>u</sup>	756.6	12.6	7.3	68	„	„

Höchste Temperatur am 18. April 14.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.0.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 19. April, 7<sup>u</sup> früh: 0.0 mm.


**Wasserstand des Rheins** am 19. April, früh: Schusterinsel 1.89 m, gefallen 1 cm; Rehl 2.43 m, gestiegen 3 cm; Raxau 4.01 m, Stillstand; Mannheim 3.25 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur:  
(in Vertretung von Julius Rath) Adolf Kersting, Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Der Fischer mit dem großen Dorfsch auf dem Rücken**

ist das Garantiezeichen für die echte **Scotts Emulsion**,

und nur diese ist nach dem Scottschen Verfahren hergestellt. Da es aber viele mehr oder weniger minderwertige Nachahmungen gibt, deren Verpackung der echten Scotts Emulsion täuschend ähnlich nachgemacht wird, so achte man beim Einkauf genau auf unsere Fischer-Schutzmarke und weise alle diese Nachahmungen zurück.



Niederlage von **Scotts Emulsion**:  
**Otto Fischer, Fideiltas-Drogerie, Karlstrasse 74**



# Königl. Selters



einzigste natürliche Selters, von althabwürdiger Heilkraft

in Fällen von Katarrhen der Schleimhäute und Atmungsorgane.

Hervorrag. Linderungsmittel

bei fieberhaften Zuständen und bei Lungentuberkulose, Tafelgetränk ferner ein von unerreichtem Wohlgeschmack.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.

Von der Reise zurück  
**DR. THEOD. SCHWAB,**  
Spezialarzt für Hautkrankheiten  
Karlsruhe, Westendstraße 61. G. 797

**ADLER**  
Fahrräder  
Wunderbar leichter Lauf!  
Erstklassiges Fabrikat. G. 440  
**Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht),**  
Zirkel 32 :: Telephon 236  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Karlsruhe i. B.  
**Die grundlegenden Übungen  
des deutschen Turnens  
in 76 Bildern**  
mit Erläuterungen von Dr. Fr. Kösch  
Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt Karlsruhe  
Preis kart. M. 4.50  
Viele unserer Vorturner bringen die schwierigen Übungen ganz tadellos fertig, aus den einfacheren wissen sie nichts zu machen. Bei ihrer angeborenen Begabung beginnen sie ihre turnerische Laufbahn gewöhnlich nicht in der untersten Klasse und lernen deshalb die einfachen Übungen gar nicht richtig kennen und gewiß nicht richtig einschätzen. Die meisten vorhandenen Turnbücher mit Bildern behandeln nur einen begrenzten Stoff, auch kam es häufig mehr darauf an, einige wirkungsvolle Bilder beizugeben, als das Einfache darzustellen. Durch diese Bilderammlung soll vor allem den Turnlehrern, die nicht über größere, eigene Turnfertigkeit verfügen, und unsern Turnwarten und Vorturnern, denen es so häufig an Gelegenheit zum Sehen und an der Fähigkeit fehlt, aus Beschreibungen allein sich alles klar zu machen, ein gutes Lehrmittel gegeben werden.  
Ausführliche Prospekt kostenlos und portofrei  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

**Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.**  
(staatlich anerkannt)  
1/2, 1/3 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.  
G. 562

**Bekanntmachung.**  
Nr. 1156. Bei der heute stattgefundenen 33. Ziehung wurden von den 31/2-prozentigen Preisobligationen durch das Los zur Heimzahlung bestimmt:  
5 Stücke Lit. A. Nr. 61, 63, 70, 81 und 92 à 1200 M. = 6000 M.  
7 Stücke Lit. B. Nr. 18, 29, 42, 54, 78, 110 und 130 à 600 M. = 4200 M.  
Summa 10200 M.  
Die Kapitalbeträge sind vom 1. Oktober d. Js. an bei der Kreisbank in Empfang zu nehmen, von welchem Tage ab auch deren Verzinsung aufhört.  
Konstanz, den 2. April 1910.  
Der Preisauswahlschuss:  
Dr. Weber. Bülster.

**Tennisbälle**  
Slazinger Standard  
Harburg - Wien  
Continental  
**Aretz & Co.**  
Großherzogl. Hoflieferanten  
Kaiserstraße 215  
Telephon 1655

**Handschuhe  
Krawatten  
Schirme  
Hosenträger**  
Ludwig Oehl  
Nachf., Karlsruhe  
112 Kaiserstraße 112

**Wunderbar**  
schön werden Ihre Parkettböden beim Gebrauch von  
von G. 263  
**Parkettwische**  
aus der  
Fidelitas-Drogerie  
Otto Fischer, Karlstr. 74

**Mannheimer Maimarkt**  
Lotterie  
Ziehung  
4. Mai 1910  
50000 Bar. Darunter Haupttreffer von Mk. 6000, 3500, 1500, 14 à 1000 usw., sowie mittlere Gewinne von 25000 Mk. Wert zusammen, unt. Bargeld sofort in kleinen Abzug m. auszahlb. Lose à 1, 11 St. = 10 Mk., erhältlich bei Bankgeschäft  
**Carl Götz,** Karlsruhe.

**Emil Schmidt & Cons.**  
Kaiserstraße 209  
neben Cafe Odeon  
**Elektrische Sparlampen**  
Osram u. Tantal  
Ersatzteile für Gasglühlicht  
Rabattmarken

**Hypotheken**  
erstklassige, auf rentable Wohn- und Geschäftshäuser hiesiger Stadt sind zu günstigen Bedingungen (bis 10 Jahre unkündbar) an solvente Eigentümer per sofort oder später auszuliefern. —  
**Baukredite**  
werden dadurch gewährt, daß die nach Bauplänen, Rentenaufstellung und Kostenschlag mit 60 Proz. der nach Fertigstellung zu beliehender Tage in Bauraten auf die Hypothek ausbezahlt wird. —  
**Ländliche Objekte**  
werden fortlaufend in feinstester Weise beliehen und gemischten Pfandobjekten — Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Viegen-schaften in landwirtschaftlicher Benutzung — bevorzugt.  
**Anfragen**  
von Selbstgesuchstellern mit Unterlagenpapieren erbeten. — Vermittler verbeten. — Kein Kostenvor-schuß und dergleichen.  
**Prompte Erledigung**  
zugesichert. G. 935

**Badische Finanz- u. Handelsgesellschaft**  
Filiale Karlsruhe  
Karl Friedrichstr. 12. Tel. 2732  
Zum Traffieren einer 30 km langen Nebenbahn ein mit den badischen Verhältnissen und Vorschriften vertrauter tüchtiger  
**Eisenbahn-Traffeur**  
welcher auch die Pläne und alle Unterlagen anfertigt und Erfahrungen im Bau von Nebenbahnen hat, sofort gesucht. Gest. Offerte mit Gehaltsansprüchen oder Angabe des Anforderspreises pro km erbeten unter G. 980 an die Exp. der „Karlsruher Zeitung“.

**Pratt. Theolog. Seminar der Universität Heidelberg.**  
Die Ann. da igen zur Aufnahme in das Prakt. Theologische Seminar sind unter Vorlage des Zeugnisses der ersten theologisch. Prüfung bis zum 25. April bei mir einzureichen. G. 979  
Heidelberg, den 17. April 1910.  
Albert überleifer. 10  
**Prof. D. Bauer.**

**Bad. Feuerversicherungs-Bank**  
Karlsruhe i. B.  
In der heute stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurde Herr Vordirektor **Wilhelm Hoffmann** in Karlsruhe neu in den Aufsichtsrat gewählt. G. 964  
Karlsruhe, den 18. April 1910.  
Die Direktion:  
Dr. Rapp.

Das von der unterzeichneten Kasse am 1. Oktober 1896 auf den **Rudolf Wildens** (damals minderjährig und unter Vormundschaft des Apothekers F. Hänle jr. in Laub) ausgestellte Sparbuch Nr. 2470 mit einem ursprünglichen Guthaben von M. 501.71, ist angeblich verloren gegangen. G. 981  
Etwas Ansprüche an das Guthaben sind bis längstens 1. Juli d. J. unter Vorlage des Sparbuches anher geltend zu machen, ansonst das Sparbuch für kraftlos erklärt werden wird.  
**Städtische Sparkasse Lörrach:**  
Der Verwaltungsrat.

**Lenzkirch.**  
Die Stelle des Bürgermeisters hiesiger Gemeinde ist in Erledigung gekommen, und soll mit einem **Berufsbürgermeister** besetzt werden.  
Bewerber katholischer Konfession wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufs und Zeug-nissen bis 25. April l. J. an den Gemeinderat hier einreichen. Anfangs-gehalt 2500 M. und Übernahme der Fürsorgebeiträge auf hiesige Gemeinde. G. 887.2  
Lenzkirch, den 14. April 1910.  
Der Gemeinderat:  
Wilmann.

Beim hiesigen Amte ist eine **Kanzleihilfsstelle** mit der üblichen Vergütung sofort zu besetzen. Geeignete Bewerber aus der Zahl der Aktiare und älteren Kandidanten wollen sich alsbald melden. G. 970  
Waldshut, den 16. April 1910.  
Großh. Bezirksamt Waldshut:  
Dr. Seidenadel.

**Ruhholz-Versteigerung.**  
Großh. Forstamt Forstheim ver-steigert aus Domänenwald Hagen-schieß und Halbe (bei Tiefenbrunn) mit Rabatt- oder Zahlfreibeilligung am G. 946.2.1  
Donnerstag den 28. April d. J., morgens 9 Uhr,  
im Seehaus:  
475 fichtene und tannene Stämme I. u. II. 1432 dito III. u. IV. 477 dito V. u. VI. 4 Nadelspalthe, 134 Nadelabschnitte I., 394 dito II. u. III., 102 Forsten I. u. II., 55 fichtene Bau-stangen I. u. II., 12 Buchen II. u. III., Klasse. Listenauszug durch das Forst-amt.  
Die Stadtgemeinde Waldshut. (Baden) vergibt zur Renovierung des oberen Stadtturmes die Unterfangungsarbeiten in Beton, teilweise in Eisen armiert, und die Herstellung eines Vorkesselpfeilers in Beton-mauern. G. 905.2  
Zeichnungen und Bedingungen können bei uns und bei Stadtbaumeister Käppler eingesehen werden. Gest. Gesamtofferter wollen tun-sichst bald bei uns eingereicht sein. Waldshut, den 14. April 1910.  
Der Gemeinderat:  
L. Wächter.

**Stadtgemeinde Waldshut. Arbeits-Bergebung.**  
Die Stadtgemeinde Waldshut (Baden) vergibt zur Renovierung des oberen Stadtturmes die Unterfangungsarbeiten in Beton, teilweise in Eisen armiert, und die Herstellung eines Vorkesselpfeilers in Beton-mauern. G. 905.2  
Zeichnungen und Bedingungen können bei uns und bei Stadtbaumeister Käppler eingesehen werden. Gest. Gesamtofferter wollen tun-sichst bald bei uns eingereicht sein. Waldshut, den 14. April 1910.  
Der Gemeinderat:  
L. Wächter.

**Hochbauarbeiten - Bergebung.**  
Für den Neubau des Aufnahme-gebäudes in Karlsruhe haben wir gemäß Beordnung Großh. Finanz-ministeriums vom 3. Januar 1907 nachgenannte Arbeiten zu vergeben:  
I. Betonierungsarbeiten, darunter: Betonböden und -Weden, ca. 7800 qm u. a.  
II. Zimmerarbeiten, darunter: Dachholz ca. 490 cbm Dachschalung ca. 7400 qm u. a.  
III. Blechenerarbeiten, darunter: Kupferendeckungen, Ein-bände u. Dachkanäle, ca. 2150 qm Abfallrohre aus Kupfer, ca. 400 m u. a.  
IV. Eisenkonstruktionen für große Stufenfenster und Oberlicht-anlagen, darunter:  
Eisenkonstruktionen ca. 65 000 kg Sprossen ca. 890 qm Verglasung ca. 1 130 qm  
V. Oberlichtanlagen in den Dachflächen, darunter:  
Eisenwerk ca. 1400 kg Sprossen ca. 520 qm Verglasung ca. 520 qm  
VI. Dacheindeckung:  
a) Schieferendeckung mit Dachpappunterlage, ca. 7300 qm  
b) Pappdacheindeckung ca. 2450 qm  
VII. Abgabungsanlage.  
Die Vergabungsunterlagen sind in unserem Baubüro (Baubüro beim Neubau) zur Einsicht aufgelegt. An-gebotsvorbrude können dieselbst in den üblichen Geschäftsstunden gegen Er-stattung der Selbstkosten erhoben werden, und zwar für:  
I. Betonierungsarbeiten das Stück zu 25 Pf.  
II. Zimmerarbeiten das Stück zu 85 Pf.  
III. Blechenerarbeiten das Stück zu 45 Pf.  
IV. Eisenkonstruktionen das Stück zu 60 Pf.  
V. Oberlichtanlagen das Stück zu 35 Pf.  
VI. Dacheindeckung das Stück zu 45 Pf.  
VII. Abgabungsanlage das Stück zu 15 Pf. G. 890.2  
Nach auswärts werden diese bei Voreinsendung dieses Betrages (event. in Briefmarken), sowie 20 Pf. Porto-gebühr zugesandt. Abgabe von Zeich-nungen erfolgt nur für die Eisenkon-struktionen gegen eine Gebühr von 1.50 M. für das Blatt (zusammen 15 Blätter).  
Angebote sind spätestens bis zum Öffnungstermin, Dienstag den 3. Mai 1910, und zwar für:  
I. Betonierungsarbeiten bis 9 Uhr vormittags,  
II. Zimmerarbeiten bis 10 Uhr vor-mittags,  
III. Blechenerarbeiten bis 11 Uhr vor-mittags,  
IV. Eisenkonstruktionen bis 3 Uhr nachmittags,  
V. Oberlichtanlagen bis 4 Uhr nach-mittags,  
VI. und VII. Dacheindeckung und Abgabungsanlage bis 5 Uhr nachmittags,  
portofrei und mit der Aufschrift „Neubau Aufnahmegebäude, Karls-ruhe, ... arbeiten“ ver-sehen, einzureichen.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 15. April 1910.  
Großh. Bauinspektion II.

**Tirol-Vorarlberg-Süddeutscher Güterverkehr.**  
Mit Wirkung vom 1. Mai 1910 werden für den Verkehr zwischen Neuzinggen und Rankweil folgende Frachttarife eingeführt: G. 962  
Stückgutklasse I 1.50 M. für 100 kg II 1.46 M. für 100 kg.  
Karlsruhe, den 18. April 1910.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Süddeutscher Güterverkehr.**  
Am 1. Mai 1910 kommt der Nachtrag II zum Tarif, Teil II, enthaltend Ergänzungen und Änderun-gen, zur Einführung. G. 963  
Karlsruhe, den 18. April 1910.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**IV. Eisenkonstruktionen**  
für große Stufenfenster und Oberlicht-anlagen, darunter:  
Eisenkonstruktionen ca. 65 000 kg Sprossen ca. 890 qm Verglasung ca. 1 130 qm  
V. Oberlichtanlagen in den Dachflächen, darunter:  
Eisenwerk ca. 1400 kg Sprossen ca. 520 qm Verglasung ca. 520 qm  
VI. Dacheindeckung:  
a) Schieferendeckung mit Dachpappunterlage, ca. 7300 qm  
b) Pappdacheindeckung ca. 2450 qm  
VII. Abgabungsanlage.  
Die Vergabungsunterlagen sind in unserem Baubüro (Baubüro beim Neubau) zur Einsicht aufgelegt. An-gebotsvorbrude können dieselbst in den üblichen Geschäftsstunden gegen Er-stattung der Selbstkosten erhoben werden, und zwar für:  
I. Betonierungsarbeiten das Stück zu 25 Pf.  
II. Zimmerarbeiten das Stück zu 85 Pf.  
III. Blechenerarbeiten das Stück zu 45 Pf.  
IV. Eisenkonstruktionen das Stück zu 60 Pf.  
V. Oberlichtanlagen das Stück zu 35 Pf.  
VI. Dacheindeckung das Stück zu 45 Pf.  
VII. Abgabungsanlage das Stück zu 15 Pf. G. 890.2  
Nach auswärts werden diese bei Voreinsendung dieses Betrages (event. in Briefmarken), sowie 20 Pf. Porto-gebühr zugesandt. Abgabe von Zeich-nungen erfolgt nur für die Eisenkon-struktionen gegen eine Gebühr von 1.50 M. für das Blatt (zusammen 15 Blätter).  
Angebote sind spätestens bis zum Öffnungstermin, Dienstag den 3. Mai 1910, und zwar für:  
I. Betonierungsarbeiten bis 9 Uhr vormittags,  
II. Zimmerarbeiten bis 10 Uhr vor-mittags,  
III. Blechenerarbeiten bis 11 Uhr vor-mittags,  
IV. Eisenkonstruktionen bis 3 Uhr nachmittags,  
V. Oberlichtanlagen bis 4 Uhr nach-mittags,  
VI. und VII. Dacheindeckung und Abgabungsanlage bis 5 Uhr nachmittags,  
portofrei und mit der Aufschrift „Neubau Aufnahmegebäude, Karls-ruhe, ... arbeiten“ ver-sehen, einzureichen.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 15. April 1910.  
Großh. Bauinspektion II.

**Betonarbeiten-Bergebung.**  
Für die Verlegung des Personenbahn-hofes Karlsruhe haben wir die Ar-beiten zur Herstellung der Abdeckung einer eisernen Brücke mit beilaufig 1900 qm Beton und 400 qm Eisen-beton, einschließlich wasserdichter Ab-deckung mit Schot und Asphaltbelag, nach Maßgabe der Verordnung des Großherzogl. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 zu vergeben.  
Die Unterlagen können auf unserem Geschäftszimmer, Ettlingerstraße 39 III, eingesehen werden, wofelbst auch Pläne und Bedingungen gegen 3 Mark Kostenerfab (für Porto 30 Pf. mehr) abgegeben werden.  
Angebote müssen spätestens bis zum Öffnungstermin, Samstag den 7. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, porto-frei eintreffen. G. 891.2  
Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Karlsruhe, den 15. April 1910.  
Großh. Bauinspektion II.

**Tirol-Vorarlberg-Süddeutscher Güterverkehr.**  
Mit Wirkung vom 1. Mai 1910 werden für den Verkehr zwischen Neuzinggen und Rankweil folgende Frachttarife eingeführt: G. 962  
Stückgutklasse I 1.50 M. für 100 kg II 1.46 M. für 100 kg.  
Karlsruhe, den 18. April 1910.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Süddeutscher Güterverkehr.**  
Am 1. Mai 1910 kommt der Nachtrag II zum Tarif, Teil II, enthaltend Ergänzungen und Änderun-gen, zur Einführung. G. 963  
Karlsruhe, den 18. April 1910.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Tirol-Vorarlberg-Süddeutscher Güterverkehr.**  
Mit Wirkung vom 1. Mai 1910 werden für den Verkehr zwischen Neuzinggen und Rankweil folgende Frachttarife eingeführt: G. 962  
Stückgutklasse I 1.50 M. für 100 kg II 1.46 M. für 100 kg.  
Karlsruhe, den 18. April 1910.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Süddeutscher Güterverkehr.**  
Am 1. Mai 1910 kommt der Nachtrag II zum Tarif, Teil II, enthaltend Ergänzungen und Änderun-gen, zur Einführung. G. 963  
Karlsruhe, den 18. April 1910.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Tirol-Vorarlberg-Süddeutscher Güterverkehr.**  
Mit Wirkung vom 1. Mai 1910 werden für den Verkehr zwischen Neuzinggen und Rankweil folgende Frachttarife eingeführt: G. 962  
Stückgutklasse I 1.50 M. für 100 kg II 1.46 M. für 100 kg.  
Karlsruhe, den 18. April 1910.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Süddeutscher Güterverkehr.**  
Am 1. Mai 1910 kommt der Nachtrag II zum Tarif, Teil II, enthaltend Ergänzungen und Änderun-gen, zur Einführung. G. 963  
Karlsruhe, den 18. April 1910.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.